

Zwei Standardwerke über Isländische Literatur.

Am 5. Oktober erscheinen:

J. E. Poesstion ❁ Eislandblüten

① Ein Sammelbuch neuisländischer Lyrik

Mit einer Kultur- und literarhistorischen Einleitung und erläuternden Glossen.

Geb. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Gleichzeitig erscheint in zweiter Ausgabe desselben Verfassers:

Isländische Dichter der Neuzeit

in Charakteristiken und übersetzten Proben ihrer Dichtung.

Mit einer Uebersicht des Geisteslebens auf Island seit der Reformation.

Subskriptionspreis, falls bis 1. Januar 1905 bestellt, Mk. 20.—, geb. Mk. 23.—. Nach dem 1. Januar 1905 kostet das Exemplar Mk. 28.—, geb. Mk. 30.—. Beide Werke in Rechnung mit 25%, gegen bar mit 30%. Freieremplare 7/6. Probe = Exemplare mit 40%.

Wohl selten hat sich die Kritik einstimmig so begeistert für ein Werk ausgesprochen, wie bei dem letztgenannten Werke von Poesstion.

Diese monumentale Leistung mit dem bescheidenen Titel bildet eine umfassende Literatur- und Kulturgeschichte Islands seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, zugleich eine so gediegene Leistung, daß sie wohl für

alle Zeiten grundlegend bleiben wird.

Die Isländer selbst rühmen das Werk als beste und zuverlässigste, sowie überhaupt einzige, ausführliche und für die Isländer selbst höchst lehrreiche Geschichte der neuisländischen Literatur, und auch die sonstige Sachkritik Europas wie Amerikas war einstimmig in den glänzendsten Urteilen über dieses Buch, das als

„Standardwerk“, „als Werk von monumentaler Bedeutung“, als „phänomenale Leistung“, „bahnbrechende Tat“ und „tiefe Quelle für lange Zeiten“ bezeichnet wurde.

Und das, was hier über die isländischen Dichter gesagt wurde, gilt auch in genau demselben Maße für die Eislandblüten.

Die Lyrik ist bekanntlich das Lieblings- und Glanzgebiet der neuisländischen Dichtung. In ihr ergießt sich vor allem der glühende Idealismus, der dem Isländer eigen ist. Ihren Hauptreiz bildet Schönheit, „eine Schönheit, so makellos, rein und keusch, daß sie förmlich den herrlichen Himmel und die weißen Gletscher des fernen Eislands vor die Augen des Lesers zaubert, eine Schönheit, die erfrischend und überwältigend wirkt, wie eine Reise im Lande selbst.“

Ich bitte die Herrn Kollegen, einmal selbst Einblick in das Werk zu nehmen.

Ich bin sicher, daß Sie das Buch lieb gewinnen und eifrig für dessen Verbreitung eintreten werden. Ich bin gerne bereit, Ihnen für Ihren eigenen Gebrauch ein Exemplar mit 50% zu liefern.

Ich bitte zu verlangen.

München, den 20. September 1904.

Georg Müller, Verlagsbuchhandlung.